

Ausgabe 1/2012

Zeitung des HCV

Januar 2012

DIE PAPPNASE

informierend - konstatierend - animierend - einfach nur so ...

BIS(S) ZUM ENDE
DER NACHT-PARTY
Die Nacht der Vampire beim HCV



Kappensitzungen
Der Countdown läuft!

Neues Veranstaltungskonzept



SPECK und **EIER**
AM ROSENMONTAG

En schöne guude aach....

Pappnase? Genau, da war doch was!

In den 90iger Jahren des verflossenen Jahrhunderts erschien die *Pappnase* drei bis vier Mal jährlich. Sie erschien in der Regel zwölfseitig. Es war die vereinsinterne Zeitung des Hundsänger Carnevalvereins, die jedem Vereinsmitglied zugestellt wurde. Wie es der Untertitel suggeriert, hatte dieses Medium den Zweck, die Vereinsfamilie über die Vorgänge rund um den HCV zu informieren, Feststellungen zu treffen und zu analysieren. Aber, und wie könnte es bei einem Carnevalverein anders sein, war nicht jeder Beitrag bierernst verfasst. Manchmal kam es gar zum Äußersten. Es gab Artikel, die ließen jede Ernsthaftigkeit vermissen, sehr zur Unterhaltung seiner Leser. Sicherlich intensivierte diese Art von Lektüre auch das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zu der Gemeinschaft.

Wenn also alles so super war, weshalb schief dann die Produktion ein, wird sich der geneigte Leser fragen. Nun, zum einen waren der redaktionelle Aufwand sowie der Druck und der Vertrieb der *Pappnase* recht zeitaufwendig und die temporären Ressourcen der Zeitungsmacher waren nicht unendlich. Zum anderen brach mit dem neuen Jahrtausend auch so etwas wie das Internet-Zeitalter an. Durch dieses Medium können Informationen schnell und bequem an jedem Ort der Welt versendet werden und erreichen auch überall ihre Adressaten. Natürlich konnte sich auch der HCV dieser neuen Nachrichtentechnik nicht verschließen und richtete seine Homepage www.hcv-hundsangen.de ein. Seit einiger Zeit mischt der HCV unter dem Profilnamen „Hundsänger Carneval-Verein e. V.“ auch in dem sozialen Netzwerk Facebook mit. Gleichwohl hat die moderne elektronische Informationstechnik die Printmedien nicht überflüssig gemacht. Sie sind so wichtig wie eh und je. Eine Zeitung in den Händen zu halten, um Neuigkeiten zu erfahren, wird sicherlich nie aus der Mode kommen.

Als nun beim Hundsänger Carnevalverein in diesem Jahr Veränderungen sowohl im Terminkalender als auch in der Art von Veranstaltungen anstanden, erinnerte man sich wieder an die Informationsverbreitung durch die gute alte *Pappnase*. Da diese Nachrichten aber nicht nur die Vereinsmitglieder erreichen sollen, hat man sich dazu entschlossen, die Zeitung der regionalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Insbesondere will der HCV auf zwei neue Veranstaltungen aufmerksam machen, nämlich die *Bis(s) zum Ende der Nacht-Party* sowie das *Speck und Eier Spektakel* am Rosenmontag.

Wir stellen fest, die *Pappnase* ist nicht tot. Sie hat nur ein wenig geschlafen. Und es ist ja eine Binsenweisheit, dass nur Ausgeschlafene motiviert und leistungsstark die Dinge des Lebens anpacken.

Viel Spaß beim Lesen der heutigen Ausgabe.

Eure Redaktion

Redaktion: Wolfgang Gröschel

BIS(S) ZUM ENDE DER NACHT-PARTY

Die Nacht der Vampire beim HCV

Man nehme eine gehörige Portion des Schauderns der transsilvanischen Wälder, dazu eine Prise des Gruselns eines schottischen Spukschlusses und eine Messerspitze der Charmance einer ostalbanischen Fürstengruft. Alles schön verrührt und ins Twilight (Zwielicht) gesetzt. Das sind die Zutaten für das Ambiente der *Bis(s) zum Ende der Nacht-Party*.

Wie schon häufig in den Jahren zuvor hat der HCV für die kommende Kampagne eine Karnevalsparty unter ein bestimmtes Motto gestellt. Die *Bis(s) zum Ende der Nacht-Party* hebt sich in diesem Jahr aber nicht nur durch die besondere Art des Mottos hervor, sie findet auch an einem Termin statt, der bisher nicht auf der Veranstaltungsagenda des HCV seinen Eintrag fand, nämlich am Freitag vor Fastnacht.

Wenn man so will, wurde die bisherige Faschingsparty von Schwerdonnerstag auf den Freitag verschoben. Damit trägt man dem Umstand Rechnung, dass die meisten Karnevalsgäste berufstätig sind und in den vergangenen Jahren oft frühzeitig die Veranstaltungen am Schwerdonnerstag verließen, in dem Bewusstsein, dass morgens früh der Wecker klingelte. Fastnacht sollte man aber ohne Zeitdruck feiern können, möglichst so wie es der Titel der Veranstaltung verspricht.

„Wenn das nichts für Grufties ist....“

Man mag vermuten, dass der Hype um Stephenie Meyers „Twilight“-Romane und deren Verfilmungen vornehmlich von jüngerem Publikum wahrgenommen werden. Daraus zu schließen, dass die „Nacht der Vampire“ ausschließlich etwas für Teens und Twens sei, dem widerspricht einer ganz energisch. Wolfgang Gröschel, der zweite Vorsitzende des HCV, dessen Pubertätspickel schon vor einigen Jahrzehnten eingetrocknet sind, meinte dazu ganz schwärmerisch: „Wenn das nichts für Grufties ist....“

Natürlich wird die imaginäre Gruselatmosphäre keine realen Schaudergefühle hervorrufen, so dass einem zum Frieren zu Mute ist. Die Show-Band „Reinheitsgebot“ ist blendend präpariert für die Veranstaltung und wird dafür sorgen, dass das Blut in den Adern kocht. „Reinheitsgebot“ ist eine neunköpfige Stimmungstruppe, die üblicherweise bei Großveranstaltungen stundenlang nonstop dem Publikum einheizt.

Neben den üblichen Getränken warten auch Vampir-Spezialdrinks, wie Bloody Mary, Blutegetränk, Vampir-Cocktail und andere Köstlichkeiten, auf ihre Konsumenten.

Gut gestärkt sollte man schon sein.....



.....damit Sie kraftvoll zubeißen können

Wünschenswert wäre, wenn die Partygäste durch angepasste Kostümierung die Nacht bereichern würden. Um entsprechende Anreize zu setzen, prämiiert der HCV jeweils gleichkostümierte Gruppen *bis* sechs Personen und gleichkostümierte Gruppen *ab* 6 Personen.

Veranstaltungstermin: 17.02.2012, 20.00 Uhr,
Für Gäste, die sich vor 20.30 Uhr einfinden ist der Eintritt frei.
Eintritt ab 20.30 Uhr: 3,00 Euro.

Wer weiß, vielleicht bahnt sich, wie in „Twilight“, die eine oder andere Vampir-Romanze an und ein Mädels, welches schon seit längerem ein Auge auf einen bestimmten Burschen geworfen hatte, kann dann freudstrahlend berichten: „Mutti, Mutti, er hat angebissen!“ wg

Veranstaltungstermine des HCV 2012

1. Kappensitzung	28.01.2012
2. Kappensitzung	03.02.2012
3. Kappensitzung	04.02.2012
Kinder- und Jugendkappensitzung	12.02.2012
Bis(s)-zum-Ende-der-Nacht-Party	17.02.2012
Speck und Eier	20.02.2012

Intensive Vorbereitung für die 3 Kappensitzungen des HCV

Am 08. Januar 2012, 10.00 Uhr, startet der Hundsänger Carnevalverein in der Ollmerschhalle in Hundsangen den Kartenvorverkauf für die drei Kappensitzungen, die am 28.01.2012, 03.02.2012 und 04.02.2012, jeweils in der Ollmerschhalle stattfinden. Sitzungsbeginn ist jeweils 19.30 Uhr. Für die Hundsänger Karnevalisten bedeutet dieser Termin, auf die Zielgerade der sehr langen und intensiven Vorbereitungen einzubiegen.

Es war der 13.03.2011. Aschermittwoch lag mal eben 4 Tage zurück, als sich Nadja Kremer und Ariane Malm, die beiden Trainerinnen des HCV-Balletts, trafen. Beide brachten bereits viele Ideen mit und Musik-CD's. Nachdem einige Stunden die Köpfe qualmten, war die Grundform für den Tanz der kommenden Kampagne festgelegt. Es folgten dann Wochen des



Sitzungspräsident Frank Göbel in seinem Element

Ausprobierens, des Experimentierens und schließlich die vorläufige Fertigstellung der Choreografien für die zwei Tänze.

Nur unwesentlich später begannen Teresa Gröschel und Ann-Kathrin Tilch mit der Produktion des Tanzes des Juniorinnenballetts für die kommende Kampagne. Nach den Osterferien wird sodann wöchentlich trainiert.

Eine weitere Tanzgruppe des Hundsänger Carnevalvereins, die Blue Sticks und die

Gesangsgruppe Wambachlerchen beginnen mit ihren Vorbereitungen auf die bevorstehende Saison zu Zeitpunkten, in denen man gewöhnlicher Weise die Grillwürstchen bei hochsommerlichen Temperaturen auf der Terrasse wendet. Spätestens im Oktober nehmen dann zwei weitere Klamauk-Gruppen, die Gipfelstürmer und die Gruppe International die aktiven Proben auf. Parallel dazu konzipieren die Büttendredner und Musiker ihre Reden und Lieder. Eine knappe Hundertschaft an Aktiven steht dann voll im Training für das Programm der anstehenden drei Kappensitzungen.

Ist man bei den Proben zunächst noch recht locker, so empfindet man nach den Feiertagen und der Jahreswende plötzlich so etwas wie den freien Bick auf das Finale. Man kann auch sagen, jedem wird der „Ernst der Narretei“ bewusst. Es wird sich nun noch mehr konzentriert und angestrengt.

Zu den rund 100 aktiven Darstellern gesellt sich dann nach und nach das 15 köpfige Technikteam. Teilweise sind diese Vereinsaktiven bereits mit dem Bau von Requisiten beschäftigt. Bei Jahresbeginn wird mit der Montage der technischen Anlagen in der Ollmerschhalle begonnen.

Über allem schwebt der Sitzungspräsident Frank Göbel. Seine Aufgabe ist es, nicht nur die Kappensitzungen zu moderieren, sondern auch das Programm zu koordinieren. Darüber hinaus ist er der Ideengeber der Gipfelstürmer, steigt selbst in die Bütt und hilft auch hier da mit Ideen und Texten aus, wenn es denn einmal klemmt.

Der Tag des Kartenvorverkaufes, der dieses Jahr am 08.01.2012 in der Ollmerschhalle stattfindet, hat für die Hundsänger Karnevalisten einen gewissen Symbolcharakter. „Die Weihnachtszeit ist endgültig vorbei und man kann den Karneval förmlich fühlen,“ meinte dazu der Vereinsvorsitzende Helmut Hönig, „und es fühlt sich gut an,“ beeilte er sich hinzuzufügen.

Ab dem 09.01.2012 können die bis dahin unverkauften Restkarten erworben werden beim Autohaus Schmidt, Industriestraße 1, 56414 Hundsangen, Tel. 06435/96420. wg



Wenn nicht gerade Fastnachtszug ist, und der findet bekanntermaßen alle 4 Jahre statt, ist in Hundsangen an den eigentlichen Fastnachtstagen, also Fastnachtsonntag, Rosenmontag und Fastnachtdienstag in den letzten Jahren relativ „tote Hose“. Gelebtes Brauchtum, das der älteren Generation noch im Bewusstsein vorhanden ist und von dem oft schwärmerisch erzählt wird, ist größtenteils verkommen oder findet gar nicht mehr statt. Beim HCV hat man sich Gedanken darüber gemacht und möchte alten Traditionen neues Leben einhauchen. Wichtige Aspekte in den Überlegungen waren, dass es keine Veranstaltung mit Pomp und Glanz werden sollte, es sollte kein bestimmtes Klientel bedient werden, sondern alle daran teilnehmen – vom Kleinkind bis zum Rentner. Improvisieren sollte vor Organisieren und Perfektionieren stehen. Diese Überlegungen führten dann zu folgendem Ergebnis:

Rosenmontag, 14.11 Uhr, Hundsangen, Bärenplatz

Menschen von Hundsangen und dem Rest der Welt treffen sich gutgelaunt. Sie kommen einzeln, in Familien, in Cliques, Nachbarschaften, Stammtischen oder anderen Gruppierungen. Sie sind kostümiert oder gar maskiert. Wer ein Musikinstrument besitzt, wie Rassel, Trommel, Ratsch-bum, oder sonstiges, bringt es mit. Etwas Trinkbares in der Manteltasche würde vermutlich den Spaßfaktor erhöhen und Hemmungen schneller abbauen. Wer nicht alle Getränke tragen kann, der bringe eine Handkarre oder ähnliches mit. Und dann geht es los mit ganz großen Schritten. Gemeinsam bilden die Feierbiester einen Zug durch die Hundsänger Gassen. Es wird getanzt, gesungen, gelacht. Auf Plätzen und größeren Kreuzungen, die auf dem Weg liegen, könnte man alternative Platzkonzerte einlegen. Wenn man so will, eine riesige Polonaise für alle. Parallel dazu sollen Kinder oder auch andere

Junggebliebene, wie zu früheren Zeiten, an den Wohnungstüren klingeln mit dem Spruch: „Speck und Eier, mei Mamme es geier!“ In der Hoffnung, dass die Anwohner die Kinder spendierfreudig mit den leckeren Grundnahrungsmitteln beglücken, wird dann weitergezogen. Wünschenswert wäre, wenn sich Anwohner in die Polonaise gleich miteinreihen würden. Der Umzug endet dann schließlich in der Ollmerschhalle.

Hier findet die Tradition dann eine Fortsetzung dahingehend, dass Speck und Eier in vollvoluminösen Pfannen ihre Genussfähigkeit erhalten. Selbstverständlich sind alle kostenlos bei der opulenten Narrenspeisung eingeladen. Damit beim Essen kein Schluckauf entsteht, hält der HCV reichlich die üblich verdächtigen Getränke bereit. Auch Kaffee und Kreppel werden angeboten. Dazu gibt es live närrische Fastnachtsmusik.

Die Ollmerschhalle ist durchgehend geöffnet. Jeder kann also auch noch später hinzukommen. Der Eintritt ist frei.

Der HCV weist darauf hin, dass wirklich nur Speck und Eier an den Haustüren eingesammelt werden sollen, keine Süßigkeiten oder gar Bargeld. Es wäre schön, wenn sich viele an dieser Brauchtumpflege beteiligen würden.

wg

„Speck un Eier, mei Mamme es geier*!“

...mit diesem Spruch gingen noch vor wenigen Jahren verkleidete und maskierte Kinder von Haus zu Haus und „bettelten“ bei den Leuten um eine „milde Gabe“. Das geschah in der Fastnachtszeit, genauer gesagt an Fastnachtsonntag, Rosenmontag und Fastnachtsdienstag.

Tradition beruht auf Geschichte und die ist noch gar nicht so lange her. Noch vor wenigen Jahren gingen die Kinder in Hundsangen „Speck un Eier“ sammeln. Gerade ältere Leute freuten sich über die verkleideten Kinder und gaben ihnen gerne. Eine Frau berichtete noch letztes Jahr, dass sie „gericht gewesen sei“, aber leider keine Kinder zu ihr gekommen wären. In den letzten dreißig bis vierzig Jahren spielte das ganze sich ungefähr so ab: Beim „Speck un Eier“ waren die Kinder verkleidet und/oder maskiert. Bei Jungen waren Cowboy und Indianer sehr beliebt, bei Mädchen waren die Kostüme schon etwas phantasievoller, die Palette reichte von der Prinzessin aus Dornröschen bis hin zum Funkenmariechen. Meist ging man zu zweit oder zu dritt in der Nachbarschaft, die mitunter sehr weit gefasst wurde. Man klingelte an der Haustür und wenn geöffnet wurde kam der legendäre Spruch „Speck un Eier, mei Mamme es geier!“ über die Lippen. Die Hausfrau ließ sich dann meist nicht lange bitten und jeder bekam eine Süßigkeit, meist Zuckersteine oder ein Nappo. Ein Hanuta war schon der Renner. Noch besser war, einen oder zwei Groschen zu erhalten. Manchmal gab es auch ein Fünfzigpfennig Stück, das war dann schon was Besonderes. So etwas sprach sich schnell rum und „Tante Edeltrud“ (damals hatte man ja jede Menge Tanten und Onkel) konnte sich vor weiteren Kindern kaum retten. Blieb eine Tür verschlossen, dann machte man lautstark seinem Unmut Luft und Häuptling „Schwarzer Adler“, der eher einer „Qualmenden Socke“ glich, schoss sich mit seinem Gewehr den Frust aus der Seele.

Sofern „Bares“ den Besitzer gewechselt hatte, wurde dann bei „Gottschalks“ oder „Orems“, „Simons“ oder „Schneiresch“ neue Munition erstanden oder aber bei „Schmittjupps“ und den anderen Wirtshäusern in Limo oder Cola verprasst. Für die Kinder war das ein Fest in der tristen Winterzeit und ein Highlight der Fassenacht.

**geier, eine Zustandsbeschreibung für Menschen, die sehr wählerisch in Bezug auf die Einnahme von Nahrungsmitteln war. Der Ausdruck entstand in einer Zeit, in der die Nahrungsaufnahme häufig nicht unter dem Aspekt der Gaumenfreuden stand, sondern zur Lebenserhaltung. Speck und Eier gehörten bei einfachen Leuten zu der nicht alltäglichen Esskultur.*

de

Das ist das allerletzte.....

Das große Pappnasenrätsel für Rätefüchse



Was geht in diesem Charakterkopf vor?

Denkt er...

- a: Mann, hat der Pfarrer einen Zug am Leib?
- b: Wie kommt das Frettchen in meine Hose?
- c: Ich glaub', mein Bandwurm seilt sich ab?
- d: Regina, zieh' dir was über?

Wenn Ihr die richtige Antwort wisst, schreibt sie einfach mit Filzstift längs auf euren Spatenstiel, so dass Ihr es auch beim Garten umgraben nicht vergessen könnt. Macht tierisch Bock!

Noch'n Quizz

Frage:

Was ist, wenn man nachts mit dem Auto durch Obererbach fährt und sieht im Scheinwerferlicht lauter nackte Obererbacher auf den Baumwipfeln?

Antwort:

Nun, dann sind die Scheinwerfer zu hoch eingestellt.

Ratgeber der Woche

Frauen, nehmt euch einen Archäologen zum Mann. Je älter ihr werdet, umso mehr interessiert er sich für euch.

Bauernweisheiten

**Sind Schäfchenlocken schwarz und braun
hängt es am Elektrozaun.
Wenn es dann die Äuglein rollt,
will es sagen: „Zuviel Volt!“**

Weitere Info‘ www.hcv-hundsangen.de

.....uuuund tschüss!